

Norwegen als Schlüsselpartner für Schleswig-Holsteins Energiezukunft

Energiewendeminister Tobias Goldschmidt stärkt die Kooperation mit Norwegen für grünen Wasserstoff und Klimaneutralität in Schleswig-Holstein.

Norwegen als Schlüsselpartner für den Wasserstoffmarkt

In einem entscheidenden Schritt für die deutsche Energiewende hat Schleswig-Holsteins Energiewendeminister Tobias Goldschmidt (Grüne) die Bedeutung Norwegens als strategischen Partner hervorgehoben. Diese Zusammenarbeit könnte nicht nur die Energieversorgung Deutschlands bereichern, sondern auch Schleswig-Holstein in eine führende Rolle auf dem europäischen Wasserstoffmarkt katapultieren.

Die Rolle von Wasserstoff in der Energiewende

Die Erreichung der Klimaneutralität in Deutschland erfordert den Einsatz von sogenannten „grünen Gasen“. Dazu gehört Wasserstoff, der durch erneuerbare Energiequellen wie Wasserkraft, Wind- oder Solarenergie erzeugt wird. Diese Form des Wasserstoffs wird als besonders umweltfreundlich betrachtet, da sie ohne CO₂-Emissionen produziert wird. Goldschmidt sieht Norwegen nicht nur als wichtigen Lieferanten, sondern auch als einen potenziellen Kooperationspartner in der Entwicklung und Speicherung von CO₂-Resten.

Einblick in die historisch gewachsene Partnerschaft

Die langjährige Beziehung zwischen Deutschland und Norwegen im Energiebereich wurde durch die aktuelle geopolitische Lage, insbesondere den Konflikt in der Ukraine, verstärkt. Goldschmidt betonte, dass norwegisches Erdgas Deutschland während der Energiekrise wesentlich unterstützt hat. Angesichts des gespannten internationalen Energiemarktes ist die Absicherung von Energiequellen wichtiger denn je.

Schleswig-Holstein als Wasserstoff-Drehscheibe?

Schleswig-Holstein könnte sich durch seine strategische Lage und bestehende Infrastruktur zu einem bedeutenden Knotenpunkt für Wasserstoff in Europa entwickeln. Minister Goldschmidt hebt hervor, dass die geplante Gasinfrastruktur im Elbehafen Brunsbüttel sowie die Industrieanlagen im ChemCoastPark eine erhebliche Nachfrage nach Wasserstoff erzeugen werden. „Ich werde in Norwegen auch für eine enge Zusammenarbeit im Bereich grüner Gase plädieren“, so Goldschmidt.

Ausbau der Offshore-Windenergie

Zusätzlich zu den Gesprächen über Wasserstoff sind auch Diskussionen zum Thema Offshore-Windenergie eingeplant. Deutschland strebt an, bis 2045 eine Kapazität von 70 GW zu erreichen. Goldschmidt sieht hier enorme Potenziale für die Industrie und die Werften in Schleswig-Holstein, welche die nötigen Konverterplattformen bereitstellen sollen. Diese Plattformen sind erforderlich, um den zeitnahen Ausbau der Windkraftkapazitäten zu unterstützen.

Fazit: Ein strategisches Bündnis für die

Zukunft

Die bevorstehende Reise nach Norwegen, die bis zum 1. August andauern soll, ist für Goldschmidt eine wichtige Gelegenheit, um diese Themen mit renommierten Unternehmen wie Heidelberg Materials und Wintershall zu erörtern. Die Gespräche über den Wasserstofftransport und die Offshore-Windenergie könnten Schleswig-Holstein in eine vielversprechende Position innerhalb des europäischen Energiemarktes versetzen. Die Initiative stellt nicht nur einen wirtschaftlichen Vorteil dar, sondern trägt auch maßgeblich zum Klimaschutz bei.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de